

# Organisations- und Personalentwicklung durch Gesundheitsmanagement



Dr. Lothar van den Kerckhoff

## Gliederung

1. Bildungsgänge - Duale Partner - Zahlen/Daten
2. Systematische und datenbasierte Pädagogik/Organisationsentwicklung
3. Arbeitsstand Frühjahr 2015
4. Perspektiven

1

Bildungsgänge - Duale Partner –

Zahlen/Daten

# 1 Bildungsgänge – Duale Partner – Zahlen/Daten

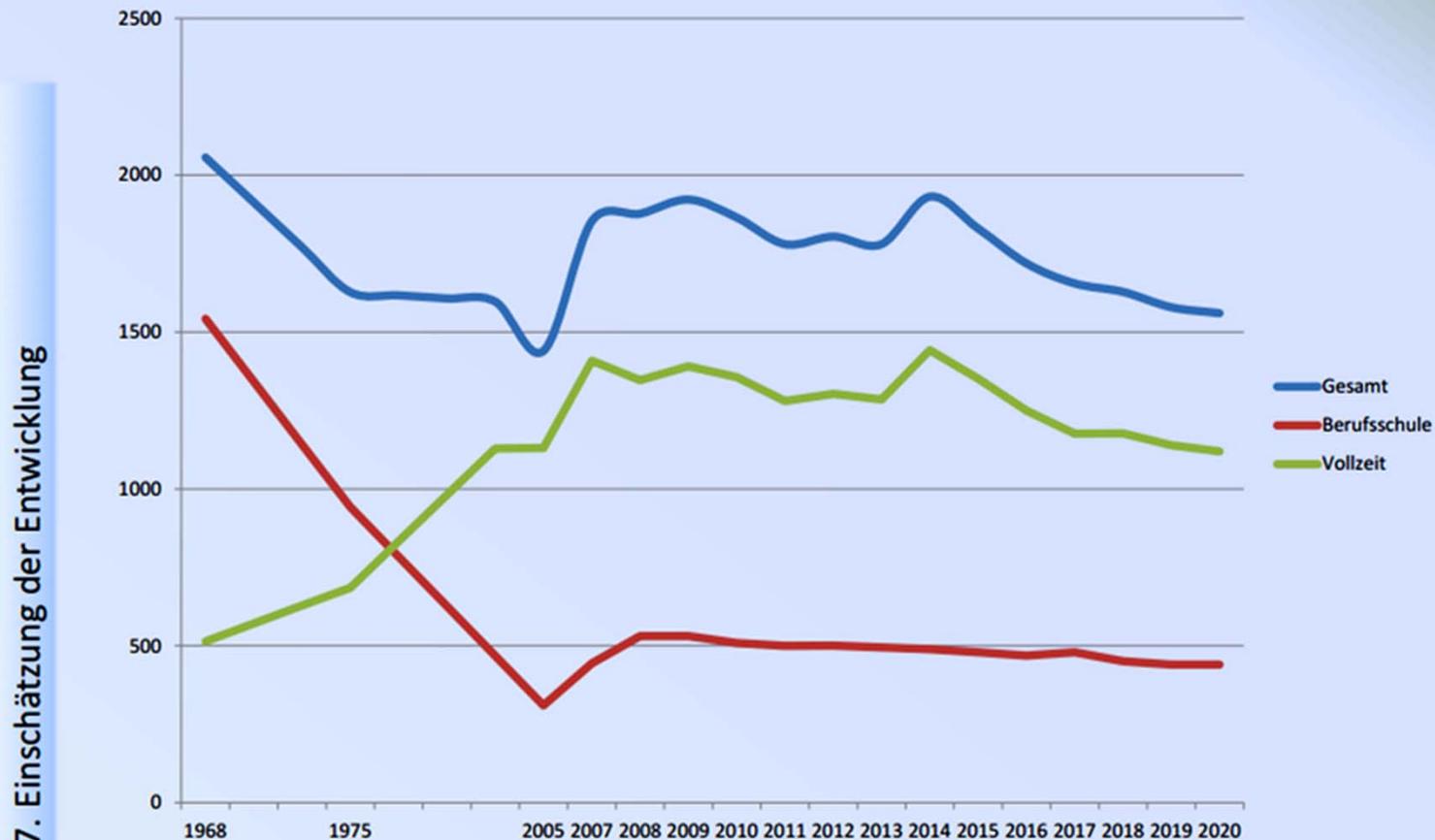
25 Fachklassen im dualen System	<p>Ausbildungsberufe:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Industriekaufmann/-frau in Blockform</li> <li>• Großhandelskaufmann/-frau in Teilzeit</li> <li>• Einzelhandelskaufmann/-frau in Teilzeit und</li> <li>• Verkäufer/-in in Teilzeit</li> <li>• Kaufmann/-frau für Bürokommunikation in Teilzeit</li> <li>• Metallbauer/-in</li> <li>• Fachinformatiker Systemintegration/Anwendungsentwicklung</li> </ul>	413 Schüler/-innen
203 Ausbildungs- betriebe		
54 Fachklassen in Vollzeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufsgrundschuljahr</li> <li>• Berufliche Grundbildung</li> <li>• Gymnasiale Oberstufe</li> <li>• Berufliche Kenntnisse/FHR, z.B. Höhere Handelsschule oder Informationstechnische Assistenten</li> </ul>	1.221 Schüler/-innen
2 Fachklassen mit Maßnahmen zur Berufs- orientierung		52 Schüler/-innen
81 Fachklassen insgesamt		1.686 Schüler/-innen insgesamt

# Umbau 2003 - 2011



# Schülerzahlenentwicklung bis 2020

Prognose-Daten entnommen: Dr. Grabe 2011



## 2

# Systematische und datenbasierte Pädagogik/Organisationsentwicklung

- Ergebnisse der QA
- Analyse des BuG-Screenings
- IQES-basierte Befragungen der Schülerinnen/Schüler
- IQES-basierte Befragungen der Ausbildungsbetriebe

# IQES – Qualitätstableau: Instrumente für Qualitätsentwicklung und Evaluation in Schulen

Lebens- raum ①	Unterricht ②	Lernen ③	Schulklima ④	Schul- führung ⑤	Personal- entwicklung ⑥	Qualitäts- management ⑦	Wirkungen ⑧
Gesundheits- status L + S	Schul- programm GF + Prävent.	Selbst- reguliertes gesundes Lernen	Schul- gemein- schaft	Pädagogische Leadership	Zielgerichtete Personal- entwicklung	Qualitäts- ziele	Bildungs- und Erziehungs- auftrag
Lernräume	Unterrichts- Gestaltung	Kooperatives Lernen	Feedback- Kultur	Funktionale Aufgaben- verteilung	Weiter- entwicklung von Kompetenzen	Steuerung der Q-Prozesse	Kompetenzen
Tages- strukturen	Klassen- führung	Lernen mit allen Sinnen	Kooperation und Teamarbeit	Entschei- dungs- prozesse	Ressourcen- management	Individual- Feedback	Schul- und Laufbahn- erfolg
Arbeits- bedingungen	Individuelle Förderung	Bedürfnis- orientierung	Partizipation der Eltern u. SchülerInnen	Schul- organisation	Erkennen Q-Defizite u. soziale Unterstützung	Schul- entwicklung, Evaluation	Zufriedenheit der Anspruchs- berechtigten
GF Kooperation mit externen Partner	GF Kurse und Programme	individuelle Betreuung	GF Schul- Klima	GF als Führungs- aufgabe	betriebliche Gesundheits- förderung	QM der GF und Prävention	Gesundheit und Wohlbefinden



Gesundheits-  
status L + S

Lernräume

Tages-  
strukturen

Arbeits-  
bedingungen

GF  
Kooperation  
mit externen  
Partner

## Schule als Lebens- und Erfahrungsraum

- Veränderungen der Pausenzeiten
- Gongfreie Schule
- Lehrerarbeitsplätze
- Farbgestaltung der Schule
- Produktionsküche



## Bildungs- und Lernprozesse

- Schuljahresschwerpunkt  
„Kooperatives Lernen“
- Nachhaltige Projektkultur:  
„1000 Schüler – ein Buch:  
Schätzings „*Der Schwarm*“,  
„Wasser“, „Mahlzeit mit Sinnen“,  
„Ökologischer Fußabdruck“
- Entwicklungen zur Fair-Trade Schule

## Schulklima

Schul-  
gemein-  
schaft

Feedback-  
Kultur

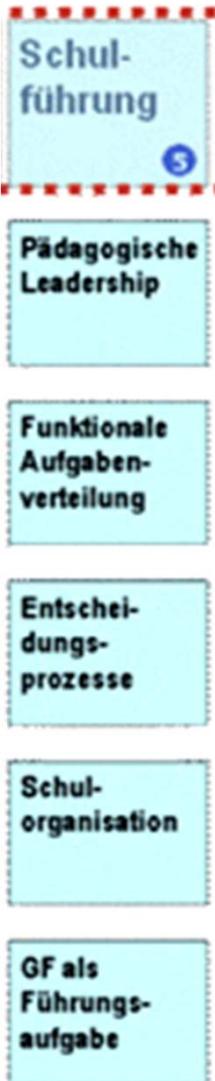
Kooperation  
und  
Teamarbeit

Partizipation  
der Eltern u.  
SchülerInnen

GF Schul-  
Klima

## Schulkultur und Schulklima

- Partizipation der SV und Schulpflegschaft am Schulentwicklungsprozess
- Arbeitskreis „Gesunde Schule“ mit Mitgliedern der SV und der Schulpflegschaft
- Einführung von Trinkwasserspendern
- Einschulungsmappe mit Schulprogramm
- zentrale Schulveranstaltungen zum Schuljahresbeginn und Schuljahresende
- Lyrik im Schulalltag (Entschleuniger)



## Schulführung

- Organisatorische Strukturen als Grundlagen von Entwicklungen zur Gesunden Schule
- Funktionsstelle „Evaluation“ und „Qualitätsmanagement“
- Koordinator: „Gesunde Schule“

Personal-  
entwicklung  
6

Zielgerichtete  
Personal-  
entwicklung

Weiter-  
entwicklung  
von  
Kompetenzen

Ressourcen-  
management

Erkennen  
Q-Defizite u.  
soziale  
Unterstützung

betriebliche  
Gesundheits-  
förderung

## Professionalität und Personalentwicklung

- Transparenz und Koordinierung der Arbeitsprozesse und -ergebnisse der einzelnen Abteilungen
- Fortbildungen zur Lehrergesundheit und zur Professionalisierung der Lehrkräfte (Fortbildungskonzept)
- Pädagogische Tage

Qualitäts-  
management

Qualitäts-  
ziele

Steuerung  
der  
Q-Prozesse

Individual-  
Feedback

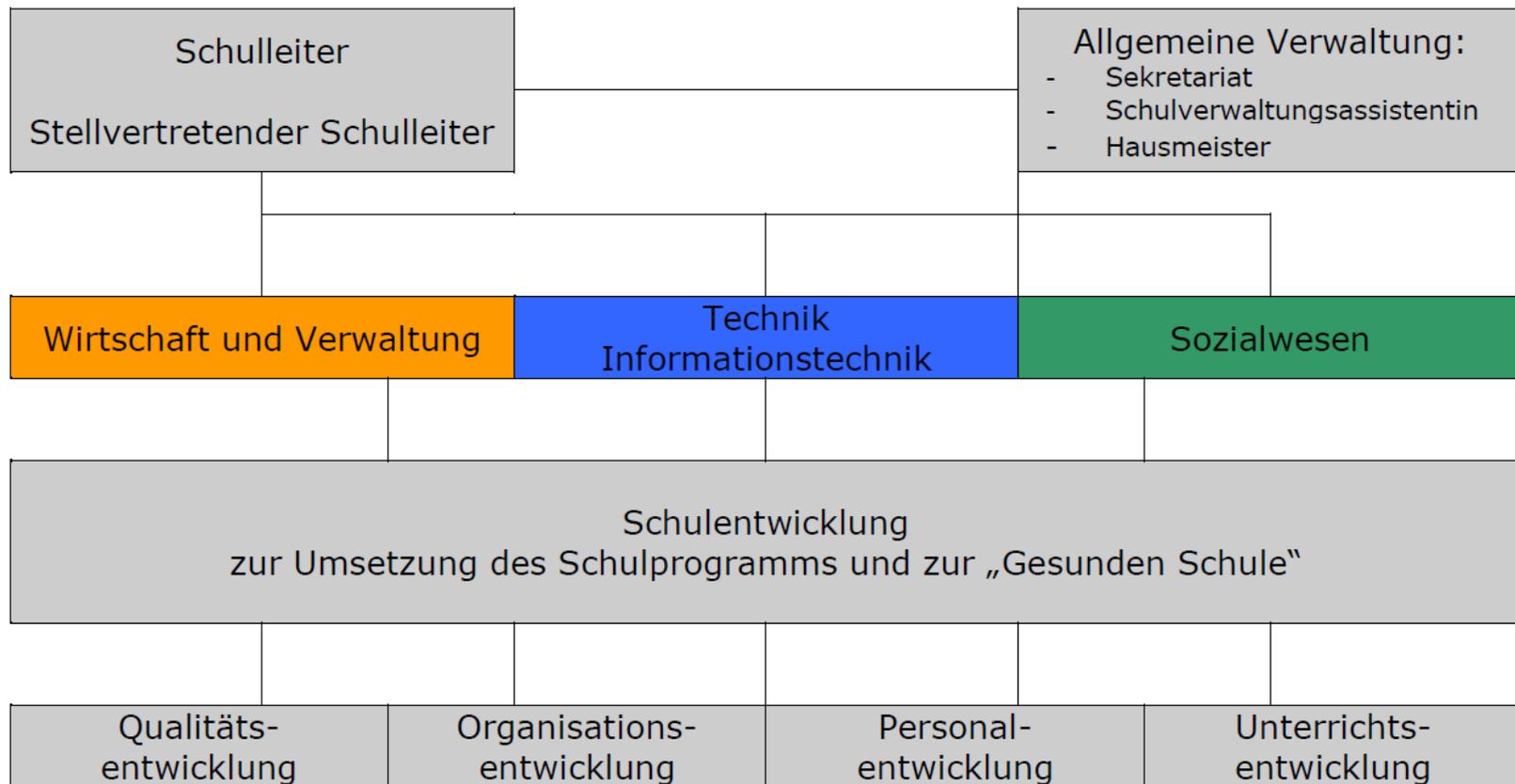
Schul-  
entwicklung,  
Evaluation

QM der  
GF und  
Prävention

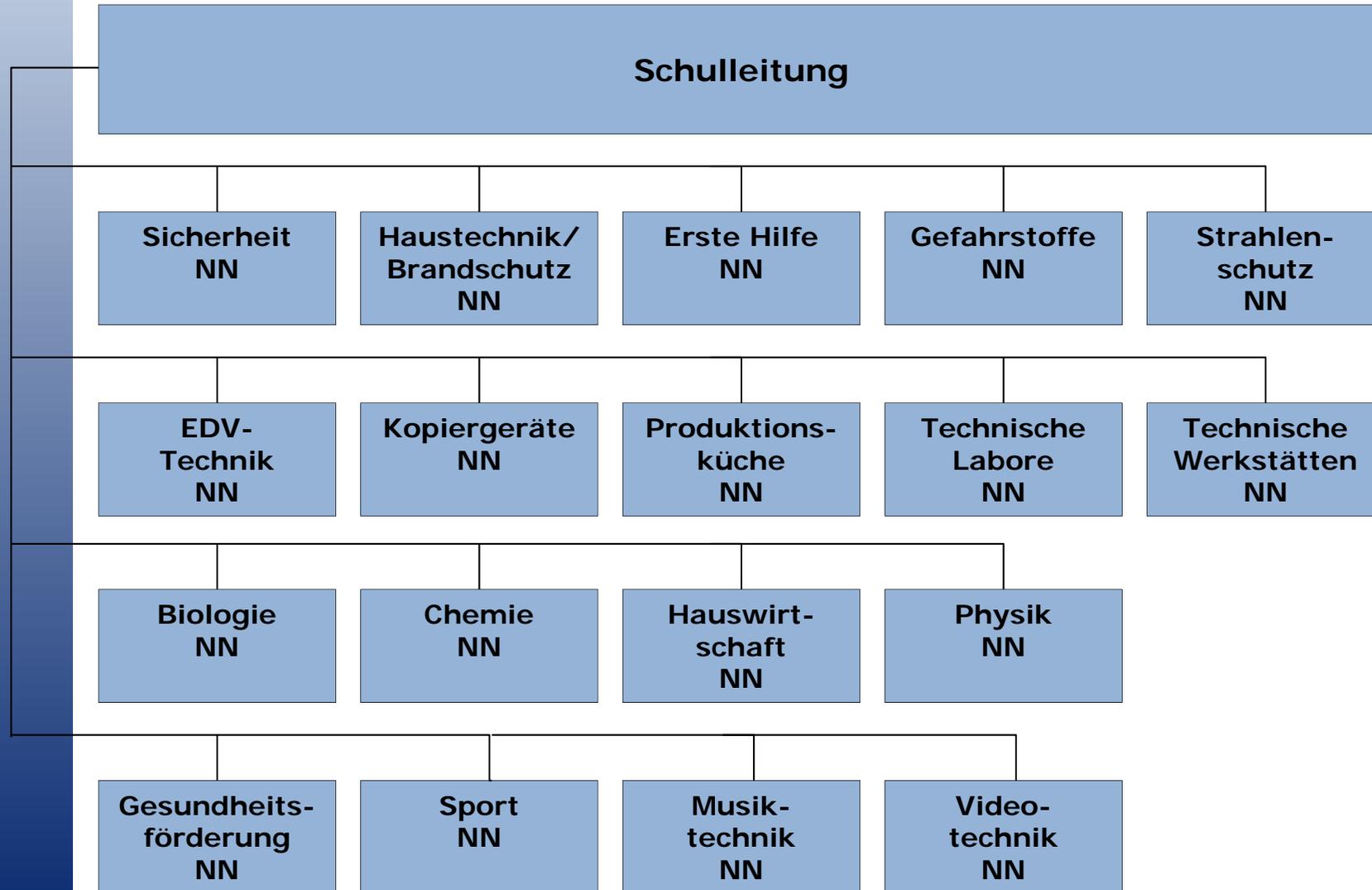
## Qualitätsmanagement

- Erstellung eines individuellen Qualitätstableaus
- Einsatz von IQES für Schüler- und Lehrerfeedback und zur Weiterentwicklung organisatorischer Prozesse (Wechsel von Winschool/Untis, Organigramm etc.)
- schulweite Feedbackkultur
- Einführung der Ganztagsberufsschule in der gesunden Schule seit Schuljahr 2010/2011

## Verankerung der gesunden Schule in der Organisationsstruktur



# Arbeitsschutz



# 3

## Arbeitsstand Frühjahr 2015

# Schulspezifisches Zieltabelleau

## AJC-BK: Gute gesunde Schule

Schulqualität – gesundes Leben, Lernen und Arbeiten – Teilhabe

**Übergeordnetes Ziel:** Das AJC-BK ist eine nachhaltige, gesunde und inklusive Schule, die ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag in exzellenter Form erfüllt und in der sich Lehrende und Lernende wohl fühlen, weil sie ihre Handlungskompetenzen ihren Möglichkeiten und Belastungen gemäß entwickeln können

### Zielbereich 1 Systematische Schulentwicklung

Partizipative  
Steuerungsstrukturen

Interne Evaluation zur  
Steuerung und Optimierung  
der Schulentwicklungs-  
prozesse

Systematische Nutzung von  
Feedback zur Weiter-  
entwicklung der beruflichen  
Kompetenzen

### Zielbereich 2 Lernen und Unterricht

Individualisierten Vermittlung  
von Schlüsselkompetenzen und  
lernbezogenes Feedback

Fächerübergreifende  
Unterrichtsentwicklung in  
etablierten Teamstrukturen

Schulformübergreifenden  
Projektportfolio

### Zielbereich 3 Schulklima und Schulkultur

Wohlbefinden und Sicherheit  
durch intensive Anfangs-phase  
und Unterstützung im  
Schulalltag

Regelmäßige Prüfung und  
Verbesserung der  
Informations- und  
Kommunikationsstrukturen

Allgemein akzeptierte Regeln  
und Verhaltenskodex

### Zielbereich 4 Kooperation mit außer- schulischen Partnern

Kooperationsprojekte mit  
Europäischen Partnern

Verbesserte Bildungs- und  
Berufschancen durch  
Teilnahme an transnationalen  
Austauschprojekten

Erweiterung der beruflichen  
Kenntnisse für erfolgreichen  
Berufseinstieg

Bezug zum Zieltabelleau

**Zielbereich 2**  
**Lernen und Unterricht**

Der Unterricht ist an der individualisierten Vermittlung von Schlüsselkompetenzen ausgerichtet und wird durch lernbezogenes Feedback unterstützt

Beispiel: *„Alle Schülerinnen und Schüler lernen im ersten Halbjahr der Unterstufe die Lern- und Arbeits-techniken kennen und anzuwenden, die für eine erfolgreiche Schulzeit notwendig sind.“*

...

...

...

## Beispiel für einen Arbeitsplan

Qualitätsstandards (smart) "Alle ..." / "Jeder ..."	Umsetzung / Maßnahmen / Projekte (Projektmanagement)	Wer (Verantwortlichkeit)	Wann (verbindl. Termine)	Erwartete Teil/Ergebnisse bis Ende Schuljahr 2015 Über Abteilungsleitung an SL	
Alle Schülerinnen und Schüler erlernen im ersten Halbjahr der Unterstufe die Lern- und Arbeitstechniken kennen und anzuwenden, die für eine erfolgreiche Schulzeit notwendig sind.	In den ersten Wochen der Unterstufe, bis zu den Herbstferien werden in beiden Unterrichtstagen fachübergreifend nur Lern- und Arbeitstechniken vermittelt. Je Baustein ca.6 Std.:	Alle in der Unterstufe unterrichtende Kollegen	Schuljahr 2015/16	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Materialien sind vollständig.</li> <li>2. Sind im V-Laufwerk dokumentiert</li> <li>3. Die Verantwortlichen für die ersten 2 Bausteine sind benannt und verantwortlich für den reibungslosen Ablauf nach den Ferien.</li> </ol>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Effektives Lernen</li> <li>- Textverständnis</li> <li>- Präsentationen, Quellenangabe, Zitieren</li> <li>- Informationsrecherche und –strukturierung</li> <li>- Mitschriften im Unterricht</li> <li>- Mündliche Mitarbeit</li> <li>- Argumentation</li> <li>- Feedback</li> </ul>				
	Materialien aus IQES-online werden genutzt. Herr Müller stellt die Materialien vor.	Herr Müller	2. Biga-konferenz März 2015		
	Mathematik wird teilweise davon ausgenommen und daher als Randstunde im Stundenplan gesetzt. Absprache mit Vertretungsplanung.	Frau Schneider	Bis Osterferien		

# 4

## Perspektiven

## Perspektiven

- weitere Professionalisierung der (eingeleiteten) Entwicklungen
- Herausbildung von Routinen zur Gesunden Schule
- Sicherung der Kontinuität in pädagogischen und organisatorischen Abläufen
- Kooperationen und schulformübergreifende Initiativen
- weitere Vernetzung mit den dualen Partnern (203 Wirtschaftsunternehmen)

# Das Adam-Josef-Cüppers- Berufskolleg

dankt herzlich

der Landesinitiative  
„Bildung und Gesundheit“



[www.ajc-bk.de](http://www.ajc-bk.de)